



Bericht des Kommandanten der Feuerwehr Gechingen für das Jahr 1998

Liebe Kameraden



Wenn wir gemeinsam zu Beginn eines neuen Jahres und auf ein zu Ende gehendes Jahrhundert, auf die Arbeit, die von der Feuerwehr geleistet wurde, Rückschau halten, so glaube ich doch, mit Zufriedenheit feststellen zu können, daß die uns übertragenen Aufgaben erfüllt worden sind.

Längst sind die Feuerwehren über ihre ursprüngliche Aufgabe hinausgewachsen. Retten – Bergen – Helfen, diese Begriffe sind der Einsatzzahl nach an die erste Stelle getreten und gehören heute zum normalen Alltagsgeschäft der Feuerwehr.

Man kann es sich eigentlich gar nicht vorstellen, wer diese Aufgaben besser erledigen könnte, und dazu so kostengünstig, wie eine Freiwillige Feuerwehr.

Schon mehr als 150 Jahre gibt es Freiwilligen Feuerwehren bei denen viele tausende freiwillige Helfer Tag für Tag und Nacht für Nacht und bei allen Wetterlagen, ihren Dienst am Nächsten tun .

Und genau diese vielen tausend Helfer organisieren sich schon mehr als 150 Jahren selbst und halten ihre Freiwillige Feuerwehr mit großem Einsatz, Engagemet und Kameradschaft am Leben.

Betrachten wir die Sache doch einmal nüchtern.

Wer, außer uns Feuerwehmännern, macht sich große Gedanken, wie bei Bränden und Unglücken zum Beispiel an Wohngebäuden, Versammlungsstätten, Industriegebäuden, auf Straßen, bei Katastrophen, Naturkatastrophen usw., zweckmäßig und schnell geholfen werden kann.

Wer, außer uns Feuerwehmännern, plant und überlegt sich, wie und wo gute und schnelle Hilfe zu leisten ist, wie wir uns ausbilden müssen, welche Gerätschaften wir brauchen und wie wir Mannschaft und Gerät bei Notfällen sinnvoll einsetzen können.

Eigentlich dürfen wir alle stolz sein, daß wir zur Feuerwehr gehören und daß wir uns sorgen, um das Wohl und die Sicherheit unserer Mitbürger.

Für mich ist es jedenfalls selbstverständlich, mich um die Sicherheit meiner Mitmenschen zu sorgen und zu helfen, wenn sie in Not geraten sind.

Aber, Sicherheit gibt es nicht zum Nulltarif. Sicherheit kostet Geld.

In unserer Gemeinde hatte man schon vor mehr als 125 Jahren erkannt, daß eine gut ausgebildete und ausgerüstete Feuerwehr notwendig ist und diese ihren Preis hat.

Diese Erkenntnis ist bis heute glücklicherweise so geblieben.

Das läßt uns daher leichter und gelassener in die Zukunft blicken. Die Arbeit und der Aufwand die zur richtigen Zeit gemacht wurden, haben sich gelohnt.

Europa ist zusammengerückt.

Grenzen haben sich geöffnet und manches, so sagt man, wird einfacher (oder auch nicht).Jedenfalls spürt man seit einigen Jahren, daß die Finanzen von Bund und Land und die der Gemeinden, bedingt durch Wirtschaftskrisen und Rezessionen, stark in Bedrängnis gekommen sind.

Die Abschaffung der Feuerschutzsteuer und dann der Ausverkauf der Gebäudebrandversicherung haben ebenfalls dazu beigetragen, daß die Feuerwehren nicht mehr ausreichend finanziert werden können.

Diskussionen über das Zusammenlegen oder Abschaffen kleinerer Feuerwehrabteilungen sowie das Auflösen von Feuerwehrleitstellen, beunruhigen mich sehr.

Den Bürgerinnen und Bürgern ist damit nicht geholfen. Der in den letzten Jahrzehnten mühevoll aufgebaute Sicherheitsstandard, wird dann in dieser Form nicht mehr gehalten werden können.

Kritiker behaupten sogar, Freiwillige Feuerwehren seien zu teuer, da Gerätschaften nicht effizient und wirtschaftlich eingesetzt würden.

Das neue 21. Jahrhundert wird für die Freiwilligen Feuerwehren neue und weitere Probleme bringen.

Der Existenzkampf, für den Erhalt der Freiwilligen Feuerwehren wird auch im neuen Jahrhundert fortgeführt werden müssen.

Die Feuerwehren werden sich auch im kommenden Jahrhundert weiterhin auf ein hohes technisches Gefahrenpotential einstellen müssen. Eine ständige Weiterentwicklung der Gefahrenabwehr sowie eine weitere qualifizierte Ausbildung aller Einsatzkräfte muß auch in Zukunft vordringlich betrieben werden.

Ich hoffe und ich wünsche mir, daß wir Feuerwehrleute in Gechingen uns niemals Gedanken über die Existenz unserer Wehr machen müssen.

Feuerwehrausschuß und Kommandant hatten, so glaube ich, bis jetzt richtige Entscheidungen getroffen, die eine solide Grundlage bilden, für gute und vernünftige Feuerwehrarbeit.

Ich denke es wird auch zukünftig so sein.

Auch im zurück liegendem Jahr war der Feuerwehrausschuß aktiv, die weitere Zukunft der Wehr zu planen.

Bei der letzten Hauptversammlung, genau vor einem Jahr, habe ich erklärt, daß die Gechinger Wehr, was die Mannschaftsstärke anbelangt, noch in einer sehr guten Verfassung ist. Doch sind jährlich leichte Rückgänge zu verbuchen, die sich bis heute fortgesetzt haben.

Wir im Feuerwehrausschuß sind der Meinung, daß 1999 verstärkt Mitglieder geworben werden müssen. Zunächst sollten einmal schwerpunktmäßig Jugendliche ab 16 Jahren und älter, Mädchen und Jungen, Frauen und Männer angeworben werden.

Dann werden intensive Vorbereitungen getroffen, auch in Gechingen eine Jugendfeuerwehr zu gründen.

Gespräche mit dem Kreisbrandmeister und mit Feuerwehren, die bereits Jugendfeuerwehrabteilungen haben, werden stattfinden bzw. haben schon stattgefunden.

Der Feuerwehrausschuß ist ebenfalls zu der Erkenntnis gekommen, frühzeitig damit zu beginnen, Menschen für den Feuerwehrdienst, und somit für den Dienst am Nächsten, den Dienst an der Allgemeinheit zu interessieren.

Wir Gechinger haben lange gezögert den Schritt zu tun, eine Jugendfeuerwehr zu gründen.

Wir wollten Rücksicht nehmen, auf andere Gechinger Vereine.
Wir wollten keinen Wettstreit untereinander auslösen, um die Gunst der Jugendlichen.

Doch bei aller Zurückhaltung und der nüchternen Betrachtung der Situation, muß aber dieser Weg eingeschlagen werden, damit die Zukunft und die Existenz der Gechinger Wehr weiterhin gesichert wird.

Die Zeiten haben sich grundlegend geändert. Es wird immer schwieriger Menschen für den Gemeinsinn zu begeistern und an eine Gemeinschaft zu binden.

Gemeinschaft heißt mitarbeiten, mitwirken, sich einbringen auch verzichten, sich anpassen, nicht nur Rechte erlangen, auch Pflichten ausführen und die Pflichten sind mit der überwiegende Teil in einer Gemeinschaft.

Gute Jugendarbeit kann diese Voraussetzung schaffen, sich in einer Gemeinschaft zurechtzufinden und Pflichten zu übernehmen.

Über die zukünftige Ausrüstung der Wehr hat sich der Feuerwehrausschuß ebenfalls Gedanken gemacht.

Oberstes Gebot ist , den Standard der bisher erreicht wurde, sei es das Feuerwehrgebäude, die Fahrzeuge oder Gerätschaften, optimal zu nutzen und auf lange Sicht zu erhalten.

Mit Gerätewarten wie Josef Schneller und Helmut Wipfler ist dies sicherlich kein Problem.

Diesen beiden Feuerwehrkameraden sei an dieser Stelle schon einmal herzlich gedankt für die gute und gewissenhafte Arbeit, für die Pflege und Instandhaltung von Material und Gerät.

Im Sommer vergangenen Jahres konnte von der Firma Daimler – Benz AG ein gebrauchtes Mannschaftstransport-Fahrzeug auf Spendenbasis erworben werden.

Das Fahrzeug wird zur Zeit zu einem Einsatzleitwagen umgebaut und ich hoffe und wünsche mir, daß dieses Fahrzeug in den nächsten Wochen für den Dienst- und Einsatzbetrieb fertiggestellt werden kann.

Seit mehr als einem Jahr hatten wir in Gechingen erhebliche Probleme mit der Alarmierung unserer Wehrmänner.

Verschiedentlich wurden unsere Feuerwehrmänner nicht einmal innerörtlich bei den Probealarmen und was noch schlimmer ist, bei Einsätzen über Funk bzw. über den Meldeempfänger erreicht.

Funkverbindung von den Fahrzeugen aus zur Feuerwehrleitstelle Calw waren und sind bis heute an manchen Tagen nicht immer möglich.

Überreichweiten französischer Funkanlagenbetreiber seien die Verursacher unseres Funk- und Alarmierungsproblems.

Aus Sicherheitsgründen und um unsere eigene Alarmierung aufrecht zu erhalten, wurde in unsere Gerätehausleitstelle einen Alarmauswerter installiert. Eine Notwendigkeit, die mich doch ein wenig ärgert.

Denn etwa im Spätsommer diesen Jahres wird der Landkreis sukzessiv auf digitale Alarmierung umstellen.

Das heißt, das veraltete Gleichwellen Alarmierungssystem wird durch eine neue, digitale Alarmierung ersetzt.

Wir mußten durch diesen Störeffekt, der Überreichweiten von französischen Funkanlagenbetreiber, unser in die Jahre gekommenes Alarmierungssystem für einen vielleicht kurzen Zeitraum, für einige tausend Mark umrüsten und verbessern.

Ob es wirklich eine Verbesserung ist, wird uns die Zeit zeigen.

Der Feuerwehrausschuß hat sich dafür ausgesprochen, daß wir zu Beginn dieses neuen Alarmierungssystemes, wenn der Landkreis die Voraussetzungen dafür geschaffen hat, ca. 10 – 15 neue Meldeempfänger beschaffen.

Sollte das neue Alarmierungssystem in Kürze vernünftig arbeiten, wird diese neue Alarmierung dann Schritt für Schritt für die Wehr nachgerüstet und ausgebaut.

Das alte Alarmierungssystem ist überaltet. Wir in Gechingen haben Meldeempfänger seit 1980. Diese Geräte sind zwischenzeitlich stark reparaturanfällig.

Die Ersatzteile für diese Meldeempfänger sind fast nicht mehr zu erhalten und zu teuer.

Bei den Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen am Feuerwehrgebäude wurden ebenfalls Sanierungsschritte eingeleitet.

Wie uns allen schon bekannt ist, sind das Flachdach der Fahrzeughalle und das Dach des Nebengebäudes (Nebenfeuerwache) undicht und muß unbedingt saniert werden.

Außerdem soll mit der Dach-Reparatur, gleichzeitig die Fassade, einschließlich die der Musikertenne, einen neuen Anstrich bekommen.

Tore und Fenster die schadhaft sind, werden vom Fachmann geprüft und gegebenenfalls erneuert.

Gespräche mit Herr Bürgermeister Häußler und Herrn Braun, unserem neuen Ortsbaumeister, haben bereits stattgefunden. Zwischenzeitlich wurden planerische Schritte eingeleitet.

Herr Bürgermeister Häußler wird dem Gemeinderat in einer der nächsten Gemeinderatssitzungen die Vorschläge der Maßnahmen vorstellen. So, daß hoffentlich im Frühsommer mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Für diese Sanierungsarbeiten möchte ich heute schon werben, daß sich alle Feuerwehrkameraden und natürlich auch unsere Musikerfreunde tatkräftig an den Arbeiten beteiligen. Dies wäre wieder ein guter Beweis für unseren Gemeinsinn.

Einige Worte zur Ausbildung.

1998 beinhaltete unser Dienstplan 28 Ausbildungsabende der einzelnen Löschzüge Gehring und Müller und 5 Ausbildungsabende, die mit der gesamten Wehr durchgeführt wurden.

Diese waren die Säulen unsere Ausbildungsarbeit.

Zusätzlich wurden zwei Sonderdienste für Atemschutzgeräteträger an der Übungsanlage in Calw durchgeführt. Dabei ist besonders auffallend, daß es doch einige Kameraden nicht mehr ganz so ernst mit diesem Übungsdienst nehmen.

Ich weise von dieser Stelle noch einmal darauf hin, daß jeder Atemschutzgeräteträger mindestens einmal jährlich, unter Beaufsichtigung von Fachpersonal, eine Belastungsübung in dieser Atemschutzanlage durchführen muß.

Es geht hierbei um die eigene Sicherheit und für seine Sicherheit ist letzt endlich jeder selbst mit verantwortlich.

Eine Besonderheit war im letzten Jahr die gemeinsame Übung mit den Feuerwehren des Verwaltungsverbandes im Industriegebiet in Althengstett.

Mit dieser gemeinsamen Übung wollten wir die Leistungsfähigkeit der Wehren des Verwaltungsverbandes beweisen.

Die Kommandanten der Wehren haben sich dafür ausgesprochen, daß man sich zukünftig durchaus eine noch engere Zusammenarbeit der Wehren Althengstett, Simmozheim, Ostelsheim und Gechingen vorstellen könne.

Für das vergangene Jahr 1998 möchte ich feststellen, daß wir unser Ausbildungsziel erreicht haben.

Alle für den Ausbildungsdienst Verantwortlichen haben versucht, ihr Wissen und Können weiterzugeben. Alle Ausbilder waren bestrebt einen interessanten und abwechslungsreichen Ausbildungsdienst anzubieten.

Die Ausbildungspalette reichte wieder querbeet übers gesamte Einsatzspektrum der Feuerwehr. Theoretische und praktische Einsatzübungen wurden durchgeführt. Löschen Retten Schützen Bergen, diese Schlagworte waren es, die als Leitfaden durch unsere Ausbildung gingen.

Für die gute Ausbildungsarbeit die von allen Zug- und Gruppenführern geleistet wurde, möchte ich herzlichen Dank sagen.

Es ist nicht immer einfach einen guten Ausbildungsdienst durchzuführen und die Wehrmänner damit zu motivieren.

Eine besondere Freude war es im vergangenen Jahr, das zum ersten Male in der Geschichte der Feuerwehr Gechingen 11 Feuerwehrmänner an Leistungsübungen in Silber erfolgreich teilnahmen.

Dem Zugführer Norbert Müller, der die Mannschaft in wochenlangen Training zu dieser Leistung dem Leistungsabzeichen in Silber geführt hat und natürlich der Mannschaft, noch einmal von dieser Stelle aus Lob, Respekt und Anerkennung zu diesem großartigen Erfolg.

Teilnehmer waren Norbert Müller, Kay Bernhardt, Claus Gsell, Jürgen Eßlinger, Manfred Kaiser, Michael Breitling, Michael Bräuhauser, Markus Kimmerle, Horst Wittel, Helmut Wipfler und Eberhardt Elsner.

Neben unserer Ausbildungstätigkeit wurde die Wehr zu 23 Einsätzen alarmiert.

- 5 Brandeinsätze
- 7 Stechinsekteneinsätze
- 7 Öleinsätze
- 2 Verkehrsunfälle, 1 Einsatz davon mit Personenrettung
- 1 technische Hilfeleistung (Baum über die Straße)
- 1 Fehlalarm

Bei diesen Feuerwehreinsätzen, erkennt man immer wieder die Notwendigkeit, daß die Ausbildung der Mannschaft und der einwandfreie technische Zustand der Gerätschaften von großer Bedeutung sind.

Nicht nur Ausbildungs- und Einsatzdienst waren unser Jahresinhalt.

Zahlreiche gesellige Veranstaltungen wurden durchgeführt, die ich aber nur in aller Kürze aufzähle. Unser Schriftführer Claus Gsell wird diese Veranstaltungen in seinem Bericht ausführlicher Vortragen.

Skiausfahrt, Binokelturniere, Maifest, Ausflug nach Thüringen, Radtour Besenwirtschaft Filmvorführung Gechinger Heimatfilm und die Jahresabschlußwanderung waren willkommene und abwechslungsreiche Veranstaltungen.

Allen, die sich an der Organisation und der Durchführung an diesen geselligen Veranstaltungen beteiligt haben, danke ich ganz herzlich.

Ausblick 1999

Wie immer steht der Dienstplan im Vordergrund unserer Feuerwehrarbeit.

Aus und Weiterbildungen muß sein.

Grundausbildung, Truppführerausbildung, Atemschutzlehrgänge, Maschinistenlehrgang sind eingeplant. Geeignete Personen sind angemeldet oder werden noch nach Bedarf angemeldet.

Wie ich anfangs in meinem Bericht erwähnt habe, ist die Werbung neuer Mitglieder von großer Bedeutung und muß im Vordergrund stehen.

Vorbereitungen zur Gründung einer Jugendfeuerwehr sollte weiter betrieben werden.

Fertigstellung des Einsatzleitwagens.

Mitwirken an den Sanierungsarbeiten am Feuerwehrgerätehaus

An geselligen Veranstaltungen werden wieder angeboten:

Am Donnerstag, den 04. Februar 1999 Ausfahrt der Feuerwehrfrauen zum Besen Abfahrt ca. 17.00 Uhr
Anmeldung unbedingt erforderlich bei Gabi Schwarz oder Gritt Schneller

Skiausfahrt 13. + 14. 03 1999, organisiert von Brigitte Marquardt

Binokelturniere am 27.03.99 + am 27.11.1999, organisiert von Eugen Rentschler

Maifest 01.Mai

Familientag mit Zeltübernachtung am 26.06.99, Ausweichtermin 27.06.99

24. Juli Leistungsübungen in Wildberg - Gültlingen.

Im Juli eine 2-tägige Radtour, Organisator wieder Eugen Rentschler

10. September – 19 September 1999 bundesweite Feuerwehraktions-Woche mit dem Motto „Ohne uns wird' s brenzlig“

Am 19. Sept. 99, nach längerer Zeit wieder, eine Bergtour im Tiroler Zugspitzgebiet, organisiert von Reinhold Gehring

05.12.99 Pokalschießen

Am 27.12.1999 findet die Jahresabschlußwanderung statt.

Ein ordentliches Stück Arbeit liegt vor der Wehr.

Alle Feuerwehrkameraden sind wieder aufgefordert, bei all diesen Vorhaben tatkräftig mitzuwirken, daß alle Aufgaben und Vorhaben zur Zufriedenheit erfüllt werden können.

Zum Schluß meiner Ausführungen darf ich allen Feuerwehrkameraden und ihren Frauen für die Mitarbeit und Unterstützung bei allen Vorhaben im letzten Jahr herzlich danken.

Danken möchte ich meinen Kameraden vom Feuerwehrausschuß, die in Kameradschaft und konstruktiver Mitarbeit in vielen Sitzungen, mit mir über alle Feuerwehr-Angelegenheiten diskutiert und beraten haben.

Dankeschön allen Gruppen und Zugführern, für ihre hervorragende und gewissenhafte Ausbildung unserer Wehrmänner.

Ein großer Dank und dickes Lob gehört unseren Gerätewarten Josef Schneller und Helmut Wipfler, die unermüdlich wöchentlich viele Stunden für die Pflege und Instandhaltung der Gerätschaften aufbringen.

Besondere Anerkennung und großen Dank an Josef Schneller, der unermüdlich und das fast täglich im Gerätehaus arbeitet. Zuerst die Restaurierung des Hydrophors, dann der Um- und Ausbau unseres Toilettenwagens und letztendlich der Um- und Ausbau des Einsatzleitwagens.

Viele Stunden hat Josef Schneller oft alleine daran gearbeitet und seine Freizeit dafür geopfert.

Ein herzliches Dankeschön an die Gemeindeverwaltung. Herrn Bürgermeister Häußler und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie den Damen und Herren des Gemeinderates für ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihre Unterstützung.

Danken möchte ich den Gechinger Vereinen für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Allen Gästen und der Presse danke ich für ihr Kommen und ihr gezeigtes Interesse an der Arbeit der Feuerwehr Gechingen.

Der Wehr wünsche ich für das Jahr 1999 und für das zukünftige neue Jahrhundert alles erdenklich Gute.

***Gez. Karl Bräuhauser
Kommandant***